

Liebe Freunde der Fondation Herzog

Die Eröffnung der Ausstellung „Die Sammlung Herzog und die Basler Museen“ war ein grosser Erfolg. Auch die Presse berichtete sehr wohlwollend darüber

und die bisherige Besucherzahl zeugt vom Interesse nicht nur an der Fotografie, sondern auch an den Basler Museen. Die Ausstellung dauert noch bis

zum 24. Juni 2017, sie ist Dienstag bis Freitag von 14.00–18.00 Uhr und Samstag von 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Kommen Sie vorbei und besuchen Sie uns.

Basel, Januar 1902



Leimenstrasse 1902

Vor ein paar Wochen kam diese Fotografie – „Leimenstrasse 1902“ betitelt – in die Sammlung. Sie zeigt den Blick von der Höhe der Feierabendstrasse in Richtung Holbeinplatz vor 115 Jahren. Das Haus „Leimenstrasse 20“, das die

Fondation Herzog beherbergt, ist auf der linken Strassenseite nur zu erahnen. Die Stadt Basel wuchs, ihre Einwohnerzahl erhöhte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts unablässig von ca. 20'000 auf 112'227 Einwohner, was dringend zusätzlichen Wohnraum

erforderlich machte. 1860 begann die sogenannte Entfestigung. Nach dem Abriss des äusseren Mauerwerks, welcher das Spalen- mit dem Steinentor verbunden hatte, verwendete man den anfallenden Schutt zum Bau neuer Liegenschaften,

unter anderem an der Leimenstrasse, wo homogene, meist dreigeschossige und heute leider zerstörte Häuser entstanden. Auf unserer Fotografie sind die in sich geschlossenen Häuserreihen, die Alleebäume und die noch nicht gepflasterte Strasse, auf der eine Droschke fährt, deutlich erkennbar. Passantinnen und Passanten beleben das Strassenbild, sie sind in der typischen Mode der Jugendstilzeit gekleidet.

Sichtbar neben einem der Alleebäume rechts im Bild ist auch das Kreuzzeichen der St. Leonhard-Apotheke, die noch heute existiert. Ansonsten hat auch die Leimenstrasse unter den Bausünden der neueren und neuesten Zeit gelitten. So mahnt die Fotografie mitunter heutige und künftige Stadtplaner, sorgfältig mit der Bausubstanz unserer altehrwürdigen Stadt umzugehen.

Peter Herzog

Für Fragen, Wünsche oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Fondation Herzog
Leimenstrasse 20
4051 Basel
Tel.: +41 (0)61 333 11 85
info@fondation-herzog.ch
www.fondation-herzog.ch

Perlen aus dem Fotoarchiv des Vorstands

Tante Wilma (*10.8.1898, †8.9.1975) war meine Grosstante und wuchs zusammen mit ihrer Schwester in Krems an der Donau auf. Wohlbehütet von Erzieherinnen, teilweise auch aus der französischen Schweiz, damit man ganz beiläufig auch noch Französisch lernte.

Wilma war für damalige Zeiten eine sehr emanzipierte Frau. So trat sie 1917/18 in Fronttheatern als Tänzerin auf, reiste nach Java, heiratete 1922 in Surabaya einen Deutschen und liess sich 1932 in Rio von ihm scheiden. „Der Meier“, wie er von ihr genannt wurde, blieb aber immer mit ihr verbunden, auch als sie in Wien das Hotel ihres Vaters übernahm. Eine Reise führte die Jung-Schauspielerin nach Hollywood, wo sie Gary Cooper kennenlernte und küsste, wie sie mir gestand. Ich muss sagen, von ihm hätte ich mich auch küssen lassen ...! Bis ins hohe Alter war das Leben für sie eine Bühne. Wenn sie in Basel in den Zug stieg, um nach Wien zurückzufahren, dann reckte sie theatralisch beide Arme in die Luft und sagte: „Kinder, küsst's mich, es ist das letzte Mal!“ Mein Vater pflegte dann zu antworten: „Geh Wilma, hör auf mit dem Schmäh, kommst ja eh nächstes Jahr wieder.“

Monika Wertheimer ist seit Mai 2012 Präsidentin der Freunde der Fondation Herzog.

